

H e f f e l e - Freiburg erwähnt das neue Freiburger Flurnamenbuch und betont die Wichtigkeit der archi- valischen Unterbauung (Gewannnamen von Familien- namen).

B a i e r - Karlsruhe weist nochmals auf die Not- wendigkeit der Bearbeitung durch Fachleute hin und erinnert an die falschen Angaben auf den heutigen Karten.

R o t h - Basel: Durch Flurnamen ist die Fest- stellung der Verschiebung der Sprachgrenze möglich, so am Bieler See. Solide Flurnamenforschung kann nur in Verbindung mit der Bodenforschung getrieben werden (Burgrain bei Sissach = alte Befestigung).

S t e n z e l - Stuttgart fragt, was man als Flur- name ansprechen solle, ob auch Namen für kleinste Ackerstücke; damit komme man in die Gefahr des Ufer- lösen.

W i t t m e r - Straßburg ist dazu der Meinung, daß insbesondere einmalige Namen festgehalten werden müs- sen.

M a y e r - Freiburg wünscht möglichst Vollstän- digkeit bei der Sammlung.

G r o m e r - Hagenau weist darauf hin, daß die Flurnamen viel unberührter geblieben sind als die Ortsnamen, sie wurden im Elsaß nach 1918 nicht ge- ändert.

A m m a n n - Aarau bemerkt, daß in der Schweiz keine zentrale Sammelstelle für Flurnamen sei, jedoch großes Interesse, vor allem in den lokalen histori- schen Vereinen, bestehe. Blindes Sammeln sollte ver- mieden werden, leitende Grundsätze aufgestellt wer- den. Nur Leute mit den nötigen wissenschaftlichen Grundlagen sollten sich mit der Flurnamensammlung befassen.